

TÄTIGKEITSBERICHT ZUM BUNDESJUGENDTAG 2005

Die Übernahme der Aufgaben des Nachwuchsschiedsrichterreferenten von meinem Vorgänger Jan-Jochen Rommel war durch Kontinuität und Weiterentwicklung geprägt. Ich übernahm auf dem Bundesjugendtag 2003 in Berlin ein gut bestelltes Feld. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Schiedsrichter stellte sich als ausreichend dar und die Weiterentwicklung dieser Unparteiischen innerhalb des DHB war geregelt.

1. Zieldefinition

Zu Beginn der Arbeit stand eine Zieldefinition, die sowohl im Jugendausschuß als auch in der Schiedsrichter- und Regelkommission (KSR) abgestimmt wurde:

- Festlegung der zum Einsatz kommenden Nachwuchsschiedsrichter
- Qualifikation für die Bundesligen im Regelfall über den Nachwuchsbereich
- Schiedsrichter bei Jugendendrunden
- Kontinuität in der Weiterentwicklung der Schiedsrichter auf der internationalen Jugendebene
- Fortentwicklung der jüngeren Bundesligaschiedsrichter
- Optimierung der Nachwuchsarbeit in den Verbänden
- Ausweitung der Förderung weiblicher Unparteiischer
- Kostenreduzierung bei Meisterschaften unter Leistungsgesichtspunkten

2. Umsetzung der Zieldefinition

a) Festlegung der zum Einsatz kommenden Nachwuchsschiedsrichter

Die Zahl der notwendigen DHB-Nachwuchsschiedsrichter wurde mit 50-60 festgelegt. Somit ist eine Mindestzahl an Schiedsrichtern sowie deren regelmäßiger Einsatz (respektive Sichtung und Fortbildung) sichergestellt. Die Schiedsrichter, die durch Bundesligaqualifikation, eigenen Rücktritt oder leistungsbedingte Streichung jährlich aus dem Nachwuchskader ausschieden, wurden durch die Meldungen der Verbände und die entsprechende Qualifizierung ergänzt.

Eine regelmäßige Sichtung aller DHB-Nachwuchsschiedsrichter auf DHB-Maßnahmen wurde festgelegt. Hierdurch kann sichergestellt werden, daß diese Unparteiischen auch auf Ebene des DHB kontinuierlich gefördert werden und somit eine stetige Leistungsförderung erreicht wird. Gleichzeitig wurde die Ableistung jährlicher Konditionstests und Regelprüfungen festgelegt und bei Nichtbestehen Konsequenzen (Nichteinsatz oder Streichung von der DHB-Liste) gezogen.

b) Qualifikation für die Bundesligen im Regelfall über den Nachwuchsbereich

Die Regelqualifikation zum Bundesligaschiedsrichter erfolgt – wie von meinem Vorgänger Jan-Jochen Rommel bereits angedacht – nunmehr über die Nachwuchsschiene. Hierzu werden die Schiedsrichter bei den Endrunden der männlichen sowie weiblichen Jugend A, der männlichen Jugend B und bei den Endrunden von Hessenschild sowie Franz-Schmitz-Pokal entsprechend gesich-

tet und in eine der Damen-Bundesligen eingestuft. Von dort erfolgt eine weitergehende Qualifikation über das Beobachtungssystem sowie die Bundesligalehrgänge.

Einstieg in den DHB-Nachwuchsbereich bleibt im Regelfall der Rhein-Pfalz-/Berlin-Pokal. Von dort werden die Schiedsrichter in den Bereich der Endrunden Mädchen und Knaben A eingestuft und durch feststehende Mitglieder des hierzu gebildeten Nachwuchslehrstabes gesichtet. Die Endrunden der Mädchen und Knaben A stellen für die Nachwuchsschiedsrichtersichtung die wichtigste Sichtungsmäßnahme dar, die nicht durch regionale Meisterschaften ersetzt werden kann. Ein Wegfall der Endrunden in dieser Altersklasse bedeutete demnach einen Rückschritt in der Schiedsrichtersichtung. Von diesen Meisterschaften erfolgt eine weitergehende Qualifikation der Schiedsrichter innerhalb der Jugendaltersklassen des DHB und schließlich in den Bundesligabereich. Der gesamte Nachwuchsschiedsrichterbereich wurde hierzu in das DHB-Beobachtungswesen integriert, das bislang ausschließlich für den Bereich der Bundesligen genutzt wurde.

Im Nachwuchsschiedsrichterbereich wird seit 2004 unter Federführung Carsten Moesers und Uli Bergmanns mit Videobeobachtung und EDV-unterstützter Auswertung gearbeitet. Die Erkenntnisse und Erfolge dieser Vorgehensweise wurden bereits an die Schiedsrichterausbildung der IG-Nord weitergegeben, so daß auch auf dieser Ebene eine optimierte Ausbildung erfolgen kann. Die Erkenntnisse des Nachwuchsbereiches werden im Bereich der Fort- und Ausbildung der Bundesligaschiedsrichter ebenfalls genutzt werden, so daß auch dort eine Fortentwicklung in der Schiedsrichterausbildung erfolgen wird.

c) Schiedsrichter bei Jugendendrunden

Bei Jugendendrunden sollen „jugendliche“ Schiedsrichter zum Einsatz kommen. Die Altersgrenze für Schiedsrichter auf DHB-Jugendendrunden wurde daher auf 30 Jahre gesetzt.

Gleichzeitig wurde mittels eines Schlüssels festgelegt, welche Schiedsrichter in welcher Altersklasse aus welcher Qualifikationsstufe kommen sollen [im Feld kommen jeweils 4 und in der Halle jeweils 8 Schiedsrichter zum Einsatz]:

Qualifikation	Feld		Halle	
	Bundesliga	Nachwuchs	Bundesliga	Nachwuchs
weibl. Jugend A	1	3	4	4
weibl. Jugend B	1	3	2	6
Mädchen A	0	4	0	8
männl. Jugend A	3	1	6	2
männl. Jugend B	2	2	2	6
Knaben A	0	4	0	8

Dabei soll jedes Schiedsrichterteam vor Ort so zusammengesetzt sein, daß auch innerhalb des Teams ein Miteinander möglich ist und sich die Gruppe in der individuellen Leistung steigert. Geleitet wird jede Gruppe durch ein oder zwei feste Mitglieder der KSR und/oder dem Nachwuchslehrstab.

Seitens der Spielerbeobachter werden auch stets die Schiedsrichterleistungen in den Blick genommen. Die Rückmeldung der Trainerseite gibt wichtige Erkenntnisse, inwieweit wir diesbezüglich auf dem richtigen Weg sind. Bundestrainer Uli Forstner äußerte sich dahingehend, daß es gelungen sei, die Schiedsrichterleistungen insgesamt in den letzten Jahren zu optimieren und sich unsere Spielleiter auf einem guten Niveau befinden.

Desweiteren wurde bei allen Jugendendrunden ein Informationsgespräch installiert, in dem Mannschaftsvertreter (Trainer/Betreuer), Schiedsrichter und Turnierleitung Regelauslegungen besprechen, gegenseitige Erwartungen formuliert und somit auf Grund erhöhter Kommunikation Konflikte im Vorfeld bereits reduziert werden. Dieses Projekt wird in diesem Jahr erstmals auch bei der Endrunde der Damen und Herren durchgeführt mit der Begründung der durchweg positiven Erfahrungen im Jugendbereich.

d) Kontinuität in der Weiterentwicklung der Schiedsrichter auf der internationalen Jugendebene

Auf internationaler Ebene werden im Jugendbereich (U16, U18 und U21 Kader) ausschließlich Schiedsrichter unter 30 präsentiert. Bereits ab 2004 wurden diese Schiedsrichter jeweils für ein Jahr für eine Altersstufe festgelegt; diese sollen dann im Folgejahr in der nächsthöheren Altersklasse eingesetzt werden. Die Schiedsrichter erhalten somit die Möglichkeit, kontinuierlich Erfahrungen auf internationaler Ebene zu sammeln.

Die Maßnahmen des DFJW und DPJW werden genutzt, um weitere Nachwuchskandidaten an internationale Jugendspiele heranzuführen. Aus Kostengründen wird dies unter regionalen Gesichtspunkten durchgeführt.

e) Fortentwicklung der jüngeren Bundesligaschiedsrichter

Die Fortentwicklung der Nachwuchsschiedsrichter im Bundesligabereich ist eine Aufgabe, die eine Schnittstellenfunktion in der KSR darstellt. Dies erfordert eine verstärkte Mitarbeit im Ausbildungsbereich Bundesliga mit dem Fokus auf die jüngeren Bundesligaschiedsrichter. Die KSR wurde in 2004 durch Carsten Moeser ergänzt, der u.a. in diesem Bereich mitarbeitet und auf Grund seiner bisherigen Mitarbeit im Nachwuchslehrstab nominiert wurde. Durch diese Nominierung ist einerseits eine Entlastung der eigenen Aufgaben und andererseits auch eine erhöhte Kontinuität gewährleistet.

In 2004 wurde neben den bisherigen praktischen Schiedsrichterlehrgängen ein Theorieseminar in der Sportschule Hennef durch die KSR abgehalten. Ab 2005 sollen regionale Stützpunktseminare durchgeführt werden, die die Fortentwicklung der [jüngeren] Bundesligaschiedsrichter zur Aufgabe haben.

f) Optimierung der Nachwuchsarbeit in den Verbänden

Die Nachwuchsarbeit in den Verbänden ist aus Sicht des DHB als nicht ausreichend zu bezeichnen. Dies ist einerseits auf unterschiedliches Engagement zurückzuführen, da in vielen Verbänden bislang keine Nachwuchsschiedsrichterreferenten installiert sind, die sich gezielt dieser Aufgabe widmen.

Leider fehlen aus den Landesverbänden detaillierte Zahlen, wie viele Schiedsrichter auf den verschiedenen Ebenen zur Verfügung stehen. Einige Verbände haben diese Zahlen gemeldet, denen zu entnehmen ist, daß die nach der Spielordnung festgeschriebene Zahl an qualifizierten Unparteiischen nicht zur Verfügung steht und insgesamt zu wenige „Stockspieler“ auch als „Pfeifenspieler“ tätig werden. Die Zielgruppe der Hockeyaussteiger im Alter Jugend B und A werden m.E. diesbezüglich nicht ausreichend gezielt in den Vereinen und Verbänden angesprochen.

Andererseits ist die Grundausbildung und die Meldung geeigneter Nachwuchsschiedsrichter Aufgabe der Vereine. Diesbezüglich kommt aus der Mehrzahl der Vereine fast keine Resonanz, das Thema Schiedsrichtergewinnung im eigenen Verein steht im Regelfall nicht auf der Tagesordnung.

Eine diesbezügliche Änderung ist wünschenswert. Sollte sich hier auf freiwilliger Ebene keine Verbesserung zeigen, muß dringend über eine verpflichtende Regelung nachgedacht werden. Der im gesamten Sportbereich geltende Grundsatz, „ohne Breite keine Spitze“, gilt auch bei den „Pfeifenspielern“, so daß eine Leistungsverbesserung nur erzielt werden kann, wenn die erforderliche Breite vorhanden ist.

Entsprechende Unterstützung haben die Verbände erfahren: Mit den Schiedsrichterausschüssen in Berlin und Rheinland-Pfalz wurden seitens der KSR Gespräche geführt, die Lösungen und Wege aufzuführen sollen. Mit den übrigen Verbänden sollen entsprechende Gespräche ebenfalls geführt werden. Der Hockeyverband Baden-Württemberg hat für Mitte April eine Tagung der Vereinsschiedsrichterobleute angesetzt, in der durch den DHB entsprechende Impulse unmittelbar an die

Vereine vermittelt werden sollen; der Berliner Hockeyverband hat für Anfang April eine Schulung für Schiedsrichterausbilder im Ostdeutschen Hockeyverband angesetzt, die ebenfalls durch den DHB durchgeführt werden soll.

Um auch auf Vereinsebene Veränderungen herbeizuführen, wurde in der DHZ in unregelmäßigen Abständen das Thema Nachwuchsschiedsrichtergewinnung thematisiert und im Sinne der Vereinshilfe Ideen und Vorschläge dokumentiert und vorgestellt. Diesbezügliche Rückmeldungen lassen darauf schließen, daß einige Adressaten entsprechende Ideen erfolgreich umgesetzt haben.

Auf der jährlichen Arbeitstagung der Verbandsjugendwarte und -Jugendsportwarte wurde das Thema Nachwuchsschiedsrichtergewinnung und die erforderlichen Instrumente thematisiert. In 2004 wurden die Verbandsschiedsrichterobleute und – so weit vorhanden - Nachwuchsschiedsrichterreferenten hinzugezogen. M.E. kann das Thema Intensivierung der Nachwuchsschiedsrichtergewinnung nur durch gemeinsames Handeln aller Verantwortlichen erfolgreich gelöst werden.

Die Endrunde „Jugend trainiert für Olympia“ (Jtfo) wird durch den DHB als Sichtungsmaßnahme unterhalb der eigenen Nachwuchsebene genutzt. Es werden in Kooperation des Nachwuchslehrstabs sowie des Berliner Schiedsrichterausschusses Nachwuchsschiedsrichter aus dem gesamten Bundesgebiet gesichtet und fortentwickelt. Entsprechende Rückmeldungen haben die Verbände erhalten.

Die Nachwuchsschiedsrichtergewinnung stellt keine originäre Aufgabe des DHB dar. Hier können den Verbänden lediglich entsprechende Ideen und Konzepte vorgelegt werden. Dennoch bleibt dieser Aufgabenbereich die Kernaufgabe, um in Zukunft das Schiedsrichterwesen auf allen Ebenen fortentwickeln zu können. Das kann nur erfolgreich geschehen, wenn alle Vereine sich dieser Verantwortung stellen und nicht das Thema Schiedsrichter nur dazu nutzen, sich negativ über Schiedsrichterleistungen bei eigenen Spielen zu äußern. Hier ist mehr „Miteinander“ erforderlich.

g) Ausweitung der Förderung weiblicher Unparteiischer

Die Zahl der Schiedsrichter im gesamten Bundesgebiet ist als zu niedrig zu bezeichnen. Es fehlen jedoch überproportional weibliche Unparteiische. Auf Grund dieser Tatsache wurde das Mädchenhockeycamp in Straußberg gezielt genutzt, Schiedsrichterinnen zu fördern. Mittlerweile sind nun 15 Schiedsrichterinnen auf diesem Weg auf der Talentebene entwickelt worden. Eine Fortentwicklung erfolgte über die Jtfo-Endrunde.

Eine Signalwirkung ist eingetreten und die gezielte Schiedsrichterinnen-Förderung soll fortgesetzt werden. Ergebnisse auf der Leistungsebene sind jedoch erst mittel- oder langfristig zu erwarten. Auf der DHB-Nachwuchsschiedsrichterliste sind seit 2004 10% Schiedsrichterinnen verzeichnet.

Auch hier ist jeder Club gefordert, gezielt auch Mädchen zu fördern.

h) Kostenreduzierung bei Meisterschaften unter Leistungsgesichtspunkten

Die Ansetzung von Schiedsrichtern unter Leistungsgesichtspunkten ist mit erhöhten Schiedsrichterkosten verbunden. Dennoch wurden die Kosten bei den Endrunden insgesamt um ca. 10 – 15 % durch stringente Reisevorgaben und Ausnutzung möglicher Bahnvergünstigungen gesenkt. Den Ausrichtern wurden Vorgaben bezüglich der Hotelreservierungen gemacht. Diese können jedoch nicht bundeseinheitlich erfolgen, so daß weiterhin mit Kostenschwankungen innerhalb der Turniere zu rechnen ist.

Desweiteren wurde bei Gesprächen mit teilnehmenden Mannschaften festgestellt, daß diese selber noch nicht alle möglichen Kostenvergünstigungen ausnutzen. Hier liegt unmittelbar für jeden Club weiteres Sparpotential. Diesbezüglich können gerne eigene Erfahrungen an die Vereine weitergegeben werden.

3. Weitere Aufgaben

Die Aufgabe des Schiedsrichterreferenten im Jugendausschuß ist eine Schnittstellenfunktion, die eine Mitgliedschaft in Jugendausschuß und KSR beinhaltet.

Innerhalb der KSR wurde im wesentlichen im Bereich Aus- und Fortbildung gearbeitet.

Die Aufgaben im Jugendausschuß beinhalten Mitarbeit im Zuständigen Ausschuß, nationale und internationale Turnierleitungsaufgaben, Delegationsleitung sowie Unterstützung der anderen Mitglieder des Jugendausschusses soweit dies erforderlich und gewünscht war.

Die Absprache über eventuelle Schiedsrichterabstellung mit den Bundestrainern wurde intensiviert und es werden zwischenzeitlich mehr Maßnahmen der DHB-Jugendauswahlmannschaften auch von DHB-Schiedsrichtern begleitet, die somit mehr Praxis auf diesem Niveau erfahren.

4. Ausblick auf das Arbeitsgebiet

In den folgenden Jahren sollte auf der Schiene des Nachwuchsschiedsrichterwesens folgende Prioritäten gesetzt werden:

a) Ausweitung des Nachwuchsschiedsrichterwesens

Von entscheidender Bedeutung wird es sein, daß auf allen Ebenen (Verein, Landesverband, Regionalverband, DHB) mehr Nachwuchsschiedsrichter geworben und qualifiziert werden. Diese Aufgabe ist seitens des DHB mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden, da es keine unmittelbaren Möglichkeiten gibt, diese Zielsetzung auf unteren Ebenen umzusetzen.

Seitens des DHB sollen daher Anreize geschaffen werden, die einer guten Nachwuchsschiedsrichterarbeit auf unteren Ebenen Vorteile verschafft. Gedacht ist hierbei bereits an Regularien bei den vom DHB durchgeführten Regionalmeisterschaften (Nord-Ost-Deutsche-Meisterschaft). Desweiteren flankierend hierzu beratende Tätigkeit auf Verbandsebene.

b) Förderung weiblicher Unparteiischer

Die Maßnahmen zur Förderung des weiblichen Schiedsrichternachwuchses sollen in der bewährten Weise fortgesetzt werden. Hierzu wird es erforderlich sein, daß die beteiligten Vereine und Verbände konsequent neue Mädchen melden, die dann in Straußberg während des Mädchenhockey-camps ausgebildet werden. Begleitend soll die Fortbildung über JtFO erfolgen. Bis 2007 sollen entsprechend dem Anteil der weiblichen Mitglieder auch 30% der auf der DHB-Nachwuchsschiedsrichterliste stehenden Unparteiischen weiblich sein.

c) Ausbau der Nachwuchsschiedsrichterqualifikation

Ziel ist es, zukünftig jede Nachwuchsschiedsrichterschulung mit Video und entsprechende EDV-Unterstützung zu begleiten. Die Nachwuchsschiedsrichter sollen konsequent in die Fortbildungsveranstaltungen der Bundesligaschiedsrichter integriert werden, so daß hier weitere Theorieschulungen erfolgen.

d) Imagepflege

Es wird auch in Zukunft wichtig sein, daß Image der Schiedsrichter innerhalb des DHB auf allen Ebene zu fördern. Hierdurch wird Akzeptanz und die Grundlage gebildet, Anreize zu schaffen, daß Jugendliche selber Schiedsrichter werden. Diesbezüglich ist neben der Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit auf Hockeyschiedsrichter.de, der DHZ auch an ein einheitliches Auftreten der DHB-

Nachwuchsschiedsrichter durch eigene Schiedsrichterbekleidung gedacht, die an die Ausrüstung der Bundesligaschiedsrichter angelehnt werden soll.

5. Dank

Von Beginn der Übernahme der Aufgaben des Nachwuchsschiedsrichterreferenten wurde ich durch meinen Vorgänger, **Jan-Jochen Rommel**, unterstützt.

Desweiteren innerhalb des Jugendausschusses durch alle Mitglieder, wobei die Zusammenarbeit mit der Jugendsportwartin, **Dagmar v. Livonius**, sowie dem Jugendsekretär, **Harald P. Steckelbruck**, sicher auf Grund der Überschneidungen der Arbeitsgebiete besonders eng war. Jugendsprecher **Stephan Haumann** hat stets neue Ideen und Vorschläge eingebracht.

Neben Jugendsekretär **Harald P. Steckelbruck** wurde ich auf Ebene der Geschäftsstelle insbesondere durch **Heike Bombitzki**, **Leni** und **Alfred Kraus**, **Dr. Lutz Nordmann**, **Eike Vos** und **Wibke Weisel** unterstützt.

In der Ausbildung und Förderung der Nachwuchsschiedsrichter wurde der Nachwuchslehrstab gegründet, dem **Ralph Bonz**, **Heinz-Wilhelm Bungart**, **Christian Deckenbrock**, **Jan Hamann**, **Carsten J. Moeser**, **Claudia Pape**, **Renate Peters**, **Jan-Jochen Rommel**, **Hans-Werner Sartory** und **Malik Schulze** angehören.

Die KSR, mit ihrem Vorsitzenden **Claude Seidler**, hat ebenfalls meine Arbeit unterstützt. Ob schon wir in der KSR auch viel miteinander gerungen haben, wurde nach vielen konstruktiven Gesprächen stets eine Lösung erarbeitet.

Bei der Endrunde JtFO in Berlin war die Zusammenarbeit mit Schulhockeyreferentin **Carola Boomes** sowie **Michael Wallroth** stets freundschaftlich. Die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter vor Ort wurden durch **Barbara Hoppmann** und **Herbert Orthmann** betreut, was für ein paar Tage einen Vollzeit-Hockeyjob darstellt.

Last not least, war die Zusammenarbeit mit Bundesjugendwart **Wolfgang Hillmann** sehr intensiv. Er hat sich stets über das Arbeitsgebiet informiert und unterstützend eingegriffen, wo seine Hilfe notwendig wurde.

Allen namentlich und auch den nicht namentlich genannten gilt mein Dank für die konstruktive und gute Zusammenarbeit.

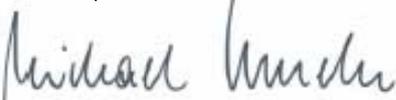
Ein Dank gilt aber auch allen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, die sich stets engagiert haben und teilweise auch über das normale Maß hinaus Belastungen in Kauf genommen haben.

Desweiteren den Schiedsrichterobleuten und Nachwuchsschiedsrichterreferenten in den Verbänden, mit denen die Zusammenarbeit stets sehr konstruktiv und engagiert war sowie den vielen Ausrichtern und Veranstaltern der Jugendmeisterschaften, die ein gutes Klima geschaffen haben für viele gute Sichtungungsmaßnahmen auch im Schiedsrichterwesen.

Herzlicher Dank für zwei Jahre gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Abschließend kann nur der Apell an alle Verantwortlichen gerichtet werden, insgesamt mehr Verständnis für Fehler, Schwächen, Stärken und Engagement der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aufzubringen, da nur bei ausreichender Anerkennung eine genügende Anzahl Unparteiischer zur Verfügung stehen wird.

Krefeld, 4. März 2005



Michael v. Ameln
Schiedsrichterreferent im Jugendausschuß